





# NEWSLETTER

23.04.2021

Avenue ID: 1411  
Artikel: 16  
Folgeseiten: 15

---

## Print

	22.04.2021	Blick <b>Ein Leben für die Bahn</b>	01
	22.04.2021	SHAB / Schweizerisches Handelsamtsblatt <b>Konkurspublikation/Schuldenruf Jörg Holzer, ausgeschlagene Erbschaft</b>	02
	20.04.2021	La Quotidiana <b>Schoppiländ</b>	03
	17.04.2021	Berner Zeitung / Ausgabe Stadt+Region Bern <b>Keine Freiheit ohne Regeln</b>	04


---

## News Websites


	23.04.2021	unter-ementaler.ch / Der Unter-Emmentaler Online <b>«Kein ‚Eidgenössisches‘ dafür eine Ligameisterschaft»</b>	05
	22.04.2021	blick.ch / Blick Online <b>«Ich habe mir angewöhnt, meine Chefs selber auszusuchen»</b>	09
	19.04.2021	bernerzeitung.ch / Berner Zeitung Online <b>«Die neue Rechtsprechung ist eine traurige Ungerechtigkeit»</b>	14
	19.04.2021	bernerzeitung.ch / Berner Zeitung Online <b>Wie lokaler Naturschutz der Wissenschaft zu wichtigen Daten verhilft</b>	16
	19.04.2021	plaintes.ch / Plaintes <b>Demande d'explications et Livraison rapide</b>	22
	17.04.2021	bernerzeitung.ch / Berner Zeitung Online <b>«Zwei Wörter beschreiben diesen Entscheid: schäbig und beschämend»</b>	23
	16.04.2021	nau.ch / Nau <b>Zollikofen: Feuerwehr Region Moossee</b>	26

---



## Twitter

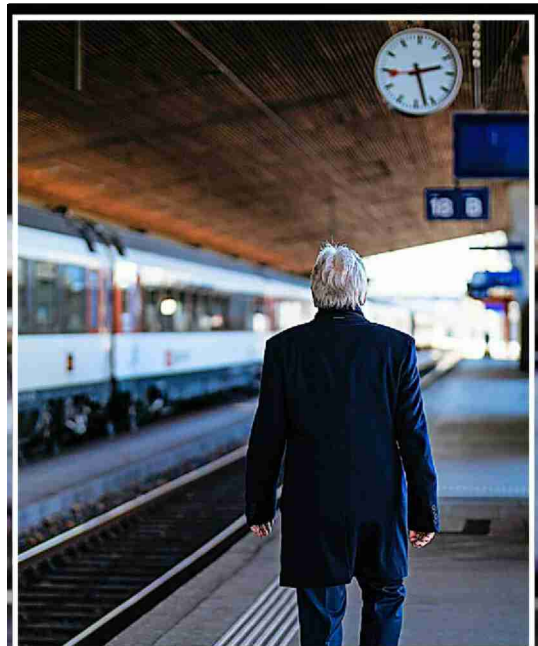
	22.04.2021	@stmz_ch / STMZ <b>#Katze #vermisst <a href="https://t.co/mzqaHH46ei">https://t.co/mzqaHH46ei</a> 3302 #Moosseedorf männlich gefleckt Sch ...</b>	27
---	------------	--	----

## Twitter

-  21.04.2021 @Miss\_\_Ti / Ti Fernandez  
**RT @TTCRegioMoossee: Martin Iseli schreibt über 40 Jahre #Tischtennis in #Moossee ...** 28
- 

## Facebook

-  21.04.2021 Facebook / Hornets Regio Moosseedorf  
**WANTED - Ehrenamtliche Mithilfe im Verein Die Hornets Regio Moosseedorf Worblen ...** 29
-  18.04.2021 UHT TV Wohlen  
**Kick-Off in die neue Unihockeysaison! Die U14 überzeugt in der ersten Runde de ...** 30
-  17.04.2021 Feuerwehr Urtenen-Schönbühl / Mattstetten  
**Interessiert an einem abwechslungsreichen Job in der Feuerwehr? Die Feuerwehr R ...** 31



## Ein Leben für die Bahn

Bis zu seiner Pensionierung Ende April hat Toni Häne (66) ein halbes Jahrhundert bei den SBB gearbeitet. **Der Rheintaler startete seine Karriere im sankt-gallischen Au als Bähnler-Stift.** Zwischen 2014 und 2016 leitete er den Fernverkehr, wurde dann zum Leiter Verkehr und stieg 2018 zum Personenverkehrschef auf. **Damit ist Häne die Nummer zwei im Konzern** nach SBB-CEO Vincent Ducrot (58). Häne, der weiss, wie man eine Weiche stellt oder Ersatz für einen Pannenzug organisiert, kann selbst in seiner Freizeit nicht ohne Bahn: In seinem Hobbykeller hat er ein Modell der sächsischen Schmalspurbahn im Massstab 1:32. Häne ist verheiratet, hat zwei Söhne und wohnt in Moosseedorf BE.



## Konkurspublikation/Schuldenruf Jörg Holzer, ausgeschlagene Erbschaft

Publikationsdaten: SHAB - 21.04.2021, KABBE - 21.04.2021

Publizierende Stelle: Konkursamt Emmental-Oberaargau - Dienststelle Emmental-Oberaargau

Meldungsnummer: KK02-0000018257

Schuldner

Jörg Holzer

Heimatort: Moosseedorf BE

Staatsbürger: Schweiz

Geburtsdatum: 06.02.1942

Todesdatum: 29.01.2021

Wohnhaft gewesen:

Unterdorfstrasse 43

3365 Grasswil

mit Aufenthalt: Dahlia Oberaargau AG, Stelliweg 24, 3360 Herzogenbuchsee

Art des Konkursverfahren: summarisch

Datum der Konkurseröffnung: 25.03.2021

Frist: 1 Monat(e)

Ablauf der Frist: 22.05.2021

Anmeldestelle: Konkursamt Emmental-Oberaargau - Dienststelle Emmental-Oberaargau,  
Jurastrasse 22,

Rechtliche Hinweise: Die Gläubiger des Schuldners und alle, die Ansprüche auf die in seinem Besitz befindlichen Vermögensstücke haben, werden aufgefordert, ihre Forderungen oder Ansprüche samt Beweismitteln (Schuldscheine, Buchauszüge usw.) innert der genannten Frist bei der Kontaktstelle einzugeben. Schuldner des Konkursiten haben sich innert der gleichen Frist bei der Kontaktstelle zu melden; Straffolge bei Unterlassung nach Art. 324 Ziff. 2 StGB. Personen, die Sachen des Schuldners als Pfandgläubiger oder aus anderen Gründen besitzen, werden aufgefordert, diese innert der gleichen Frist der Kontaktstelle zur Verfügung zu stellen; Straffolge bei Unterlassung (Art. 324 Ziff. 3 StGB). Das Vorzugsrecht erlischt, wenn die Meldung ungerechtfertigt unterbleibt. Die angegebene Kontaktstelle gilt auch für Beteiligte, die im Ausland wohnen. br />Publikation nach Art. 231 und 232 SchKG sowie Art. 29 und 123 der Vo des Bundesgerichtes über die Zwangsverwertung von Grundstücken (VZG).



## Schoppiländ

CHATRINA JOSTY-KREUZER

**M**oosseedorf – la vischnanca nua che jau lavur sco scolasta è segirament enconuschenta en tut il chantun Berna. Quai era, sche ils blers na san probablamain gnanc, che l'attracziun ch'els visiteschan sa rechattà a Moosseedorf.

**L**A attracziun è il Shoppyland – il paradis per far cumissius. Il Shoppyland è in paradis tut en oransch e Moosseedorf/Schönbühl ultra da quai la sedia principala da la Migros Aare cun in grond center logistic. Per ils abitants da Moosseedorf vul quai dir, che la notg n'è mai stgira, ella è oranska ed ils camions cun il M oransch tutgan tar la culissa. Quai n'è dentant betg uschè tragic, cun quai che tut il Shoppyland ed ils magazins da la Migros èn quasi sin in'insla tranter ils vials da l'autostrada.

**C**un buna vista sin l'autostrada abitescha mia collega Madleine ch'è sa disada vi da las ramurs dal traffic. Ella sa recorda mo



dad in temp cun pli pauc traffic – il lockdown la primavaira 2020.

**U**schiglio è il mund anc en urden qua. Ed i tuna quasi sco in siemi socialistic: Moosseedorf ha 4100 abitants e 3800 plazzas da lavur – cunzunt pervi dal Shoppyland natiralmain.

**T**ut quai na savev'jau betg, avant che jau hai cumenzà a lavurar qua. Tge che ha fascinà mai è la scripziun da Moosseedorf. Cun dus giadas o, s ed e. Il num deriva dal lai Moossee che tutga tar il vitg e che sa chatta – co pudessi era esser auter – gist sper l'autostrada.

**I**l pli lunsch davent da l'autostrada, vul dir var 1 kilometer, è la chasa da scola, sin in prà sper il guaud e gia bunamain idillic. Blers da noss scolars s'orienteschan en lur temp liber dentant plitost vers il Shoppyland.

**M**intga glindesdi scrivan mes scolarets da la terza classa en in curt text tge ch'els han fatg la fin d'emna. Pleds ch'els na san betg co scriver, scriv jau vi da la tavla, uschè ch'els pon scriver giu els. «Frau Josty», dumondan els, «co scriv'ins McChicken? E Happy Meal? E McFish?»

**D**itg curt: Sunter in mument stat tut la carta da menu dal McDonalds vi da nossa tavla.

**I**gl è cler, nua ch'els èn istads – e quest pled san els scriver senza agid: Schoppiländ!

**Chatrina Josty-Kreuzer fa mintgant cumissius en il Shoppyland a Moosseedorf. Ella abita a Köniz.**



Ausgabe vom 14. April  
Zu «Ein Berner Sprayer erzählt:  
«Letztlich ging es einfach darum,  
einen Ort zu markieren»»

### Keine Freiheit ohne Regeln

Wenn einem 18-Jährigen das Konzept von Regeln nicht einleuchtet, haben Schule und Elternhaus versagt, und die Einsichtsfähigkeit des Sprayers ist wohl sehr limitiert. Das Einhalten von Regeln ermöglicht erst Freiheit – zum Beispiel angstfrei Auto und Velo zu fahren, weil sich alle an die Regel halten, rechts zu fahren. Ohne die Regel, Steuern zu zahlen, gäbe es weder Schulen, noch Gesundheitswesen, Verkehrsinfrastrukturen, Sozialleistungen, Sicherheit et cetera, kurz: nichts, was ein modernes Staatswesen ausmacht. Der Sprayer verdankt sein ganzes bisheriges Leben all denen, die die Regeln einhalten. Zum Beispiel seiner Mutter, die die Regel, dass Eltern ihre Kinder ernähren sollen, eingehalten hat. Oder auch denen, die ihn ärztlich versorgen, obschon er sich völlig idiotisch und kriminell verhalten hat. Nur dank Regeln ist ein vernünftiges Leben in grosser individueller Freiheit mit Respektierung der Freiheit der Andern überhaupt möglich.

**Heinz Buser**, Moosseedorf

### Zitat des Tages

«Der Sprayer  
verdankt sein  
ganzes Leben all  
denen, die die  
Regeln einhalten.»

**Heinz Buser, Moosseedorf**

Zur Aussage eines Sprayers,  
Freiheit sei seine Motivation.



Adrian Tschumi, begeisterter Hornusser und zugleich Zentralpräsident des Eidgenössischen Hornusserverbandes.  
Bild: Hans Hofmann  
22.04.2021

Sport

## «Kein «Eidgenössisches» dafür eine Ligameisterschaft»

Adrian Tschumi aus Moosseedorf ist derzeit ein gefragter Mann. Soeben musste der Zentralpräsident des Eidgenössischen Hornusserverbandes schweren Herzens aber aus Vernunft das Eidgenössische Hornusserfest 2021 in Thörigen/Bleienbach absagen. In den letzten Tagen kreierte er zudem mit den wichtigsten Funktionären die «Ligameisterschaft 2021». Der «UE» stellte dem 50-jährigen Gastronom Fragen.

Wie fest trifft es Sie, dass 2021 kein Eidgenössisches Hornusserfest stattfinden wird?

Es ist einfach sehr schade, aber gleichzeitig vernünftig. Ich war in den letzten Wochen hautnah bei der Entscheidungsfindung dabei. Am Ende hat die Vernunft gesiegt. Es gab keine andere Möglichkeit als die Absage.

Warum konnte auch eine rein sportliche Version nicht auf die Beine gestellt werden?

Natürlich haben wir verschiedenste Varianten geprüft. Selbst bei einer Reduktion des Events auf einen rein sportlichen Wettkampf ohne Rahmenprogramm kämen wir auf eine Zahl von 1000 Anwesenden pro Festtag. Und wann der Bund die Öffnung bis zu dieser Personengrenze ermöglicht, ist derzeit völlig unklar, die Planung unmöglich. Zudem besagt der Name Hornusserfest, dass es auch ein Fest sein soll. Ein «Eidgenössisches» ohne Zusammensitzen und Fachsimpeln im zweiten Teil sowie ohne feierliche Rangverkündigung ist einfach nichts das gleiche. Wir haben deshalb nach dem Motto «Ganz oder gar nicht» entschieden.



Eine dezentrale Durchführung war kein Thema gewesen?

Eine dezentrale Durchführung – wie es etwa das Eidgenössische Schützenfest plant – wäre wegen den unterschiedlichen Spielfeldern der teilnehmenden Mannschaften wettbewerbsverzerrend und daher nicht fair. Ausserdem würden nicht alle Mannschaften der gleichen Stärkeklasse am gleichen Tag spielen. An den Spieltagen würden damit verschiedenste Wetterkapriolen – von der Bise bis zum Wetterluft – den Spielbetrieb komplett verfälschen.

Wie hoch ist der finanzielle Verlust nach der Absage?

Wie es im OK aussieht, weiss ich nicht. Im Hornusserverband sind bis jetzt keine Unkosten entstanden. Wir haben vor der Bestellung der Auszeichnungen – eine Aufgabe des EHV – die Reissleine gezogen.

Das OK des «Eidgenössischen» in Thörigen/Bleienbach ist der Pandemie ausgeliefert. Zeigt sich der Eidgenössische Hornusserverband solidarisch und trägt die Unkosten mit?

Es wird wie mit den abgesagten Hornusserfesten 2020 verfahren. Das OK wird uns die Zahlen liefern. Anschliessend werden wir uns mit Swiss Olympic in Verbindung setzen. Mit dem Covid-19-Stabilisierungspaket Sport unterstützt der Bund durch die nationalen Verbände den Schweizer Sport. Ausserdem können mit den Einnahmen der trotz der Absage durchgeführten Lotterie Kosten gedeckt werden.

Warum wurde das «Eidgenössische» nicht um ein Jahr verschoben?

Eine terminliche Verschiebung kommt bei einem Eidgenössischen Hornusserfest nicht in Frage, da der Landbedarf mit den Bauern frühzeitig geplant und die Bewirtschaftung abgesprochen werden muss. Für die 39. Ausgabe waren nebst Verträgen mit diversen Sponsoren und Partnern oder den Einwohnergemeinden Kontrakte mit 23 Landwirten für 100 Hektaren Land abgeschlossen worden. Dies entspricht der Grösse von etwa 100 Fussballfeldern.

Dann findet definitiv erst 2024 in Höchstetten das 39. Eidgenössische Hornusserfest statt?

Dies stimmt nicht ganz. Wir haben entschieden, dass das 39. Eidgenössische Hornusserfest einfach nicht stattfindet. 2024 in Höchstetten findet bereits das 40. Eidgenössische Hornusserfest statt.

Es sieht nach der Absage des «Eidgenössischen» nicht so rosig aus mit der Hornussersaison 2021. Viele Anlässe mussten schon abgesagt werden. Es dürften wie 2020 voraussichtlich keine Feste stattfinden.

Das könnte durchaus eintreffen. Allerdings ist es für die Organisatoren von Kleinfesten, Jubiläumsanlässen oder Weihen weniger schwierig, die Anlässe um ein Jahr zu verschieben. Und bis im September, wo die meisten dieser Anlässe stattfinden würden, kann sich noch einiges verändern.

Wie steht es um die Gruppenmeisterschaft?

Bei der GM besteht eine Gruppe aus sechs Spielern der gleichen Gesellschaft. Dieser Modus ist absolut coronakonform. Darum findet dieses Wettmessen wie geplant mit Ausscheidungen in den Zweckverbänden sowie dem Final statt. Dieser Final findet am 18. September in Thunstetten statt.

Das einzige, was im Hornussen 2021 normal stattfinden dürfte, ist die Nachwuchsmeisterschaft, weil die Kinder und Jugendlichen keine Auflage haben.





Stimmt. Alles soll wie gewohnt ablaufen. Am 1. Mai startet die erste der vier Nachwuchs-Meisterschaftsrunden. Im September sind dann die Nachwuchsfeste geplant. Dort könnten dann beispielsweise die Verbandsfeste auf zwei Tage ausgedehnt werden, damit nicht zuviele Leute gleichzeitig auf Platz sind.

Nachdem das «Eidgenössische» vom Tisch ist, dürften Sie sich derzeit hauptsächlich mit dem Meisterschaftsbetrieb 2021 beschäftigen?

Ganz genau. Und wir wollen unbedingt spielen.

Die Meisterschaft soll bereits am Wochenende oder spätestens am 2. Mai beginnen. Fakt ist, dass zu dieser Zeit die Obergrenze von 15 Personen für Sportanlässe immer noch gilt. Eine Hornussermeisterschaft im herkömmlichen Stil ist damit unmöglich.

Eine Sondergenehmigung für den Hornussersport wurde vom Bundesamt für Sport abgelehnt. Darum haben wir einen speziellen Modus 2021 festlegen müssen. Es gibt keine gewöhnliche Schweizermeisterschaft – und damit auch keinen Meister sowie keine Auf- und Absteiger. Wir nennen die Saison «Ligameisterschaft 2021». Ziel ist es, dass alle Hornusser ihren geliebten Sport trotz der Pandemie ausüben können. Wie gewohnt treten zwei Mannschaften an einem Tag gegeneinander an. Gespielt wird analog der Gruppenmeisterschaft in Sechsergruppen. Allerdings kommen alle 18 Spieler (16+2) pro Team zum Einsatz. Einfach in Dreiergruppen hintereinander zeitlich getrennt. Die Gruppe 1 der Mannschaft A spielt gegen die Gruppe 1 der Mannschaft B etc. Die Mannschaften kommen nur mit den eingeteilten Gruppen auf Platz. Erst wenn die beiden ersten Gruppen (total 12 Spieler) fertig gespielt haben, kommen die beiden zweiten Gruppen auf den Platz etc. Die An- und Abreisezeiten der Gruppen sind damit verschieden. Es werden 2 x 2 Streiche ohne Wechsel geschlagen. Für die Wertung haben wir ein spezielles System entworfen (Beispiele siehe Abbildungen). Wie gewohnt treffen alle Teams pro Liga einmal aufeinander. Es gibt wie üblich eine Mannschafts- und eine Einzelschlägerwertung mit Auszeichnungen für die Besten am Ende der Saison. Diese spezielle «Ligameisterschaft 2021» startet am 2. Mai.

Was passiert, wenn sich die Hornussergesellschaften mit dem neuen Modus nicht einverstanden zeigen?

Ich hoffe, dass sich die Hornusser mit dem neuen Modus einverstanden erklären. Ich bin überzeugt, dass die Hornusser spielen möchten.

Haben Sie Angst davor, dass die Hornusser beim traditionellen Zusammensitzen nach den Meisterschaftsspielen gegen die Covid-19-Vorschriften verstossen werden?

Nein. Wir haben die Gesellschaften informiert und appellieren an die Selbstverantwortung. In der speziellen Übergangs-Meisterschaftssaison 2021 müssen die Hornusser jetzt halt einmal ohne das Zusammensitzen nach dem Sport auskommen. Schwieriger wird es sein, die Zuschauer von den Spielen fern zu halten. Zufällig passierende Spaziergänger, Wanderer, Walker und Velofahrer, welche anhalten und das Hornussen kurz mitverfolgen, können nicht vorgängig informiert werden. Aber mit einem gesunden Menschenverstand sollten solche Begebenheiten auch kein Problem darstellen, zumal das Hornussen ja nicht in geschlossenen Räumen sondern draussen in der Natur stattfindet.

Eine allgemeine Frage zum Schluss: Haben Sie das Gefühl, dass die Corona-Pandemie dem Hornussersport starken Schaden zufügte?

Ich glaube schon. Es ist viel Arbeit nötig, damit wieder alle Hornusser raus aufs Spielfeld gehen. Es braucht Zeit, bis sich alles wieder reguliert. Das Hornussen steht mit dieser Herausforderung aber nicht alleine da. Alle Sportarten kämpfen mit dem langen, coronabedingten Unterbruch.



Online-Ausgabe

Unter-Emmentaler  
4950 Huttwil  
062/ 959 80 77  
<https://unter-emmentaler.ch/>

Medienart: Internet  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Auftrag: 1084658  
Themen-Nr.: 862.006

Referenz: 80445169  
Ausschnitt Seite: 4/4

News Websites

Interview: Stefan Leuenberger im Gespräch mit Adrian Tschumi, Zentralpräsident Eidgenössischer Hornusserverband



SBB-Urgestein Toni Häne (66) geht in Pension

## «Ich habe mir angewöhnt, meine Chefs selber auszusuchen»

**Mit dem Ruhestand von Toni Häne verlieren die SBB ihr Aushängeschild für Beständigkeit. Häne schmerzen die derzeit halbvollen Züge. Doch nächstes Jahr würde wieder das Vorpandemie-Niveau erreicht. Das Wachstum erfordere aber, Bahnhöfe und den Taktfahrplan neu zu denken.**

2021-04-22

Toni Häne (66) hat die SBB im Blut. Die Staatsbahn gibt es seit 120 Jahren, 50 davon war er dabei. Während der turbulenten letzten drei Jahre war der Vollblutbahnler die zweitwichtigste Person im Konzern. Ihn wirft nichts so schnell aus der Bahn. Ob er auch ohne kann? Das fragte Blick Häne wenige Tage vor seiner Pensionierung beim Treffen am Hauptbahnhof Zürich. Er freue sich, nicht mehr fremdbestimmt zu sein und die Maske nun öfters ablegen zu können.

Blick: Ein halbes Jahrhundert bei den SBB! Welche Zeit erlebten Sie als die schönste? Toni Häne: Es war immer schön. Mich hat das System Eisenbahn von Anfang an gepackt. Ich erlebte eine riesige Entwicklung. In der Ausbildung habe ich noch an mechanischen Stellwerken gearbeitet. Und um Gleise zu sperren, nutzten wir alte Petrollaternen.

War es früher romantisch? Romantisch nicht. Vor 50 Jahren ging es auch bei einer Bank ruhiger zu und her. Bei den SBB hatten wir weniger Frequenzen, dafür war der Berufsalltag abwechslungsreicher, weniger spezialisiert. Als ich nach Bern wechselte – bevor es Handys gab –, war es am Wochenende ruhig. Da hat man nichts von der Arbeit mitgekriegt. Höchstens es passierte etwas Ausserordentliches.

Und wie ist es heute? Heute ist man sieben Tage 24 Stunden auf Empfang, und bei manchen habe ich das Gefühl, sie wären auch ständig am Senden. Es gibt keinen Unterbruch zwischen Arbeit und Freizeit. Romantischer war es früher trotzdem nicht.

Dämpfte die Hektik der letzten Jahre die Freude am Job? Ich habe mir immer gesagt, solange der Spassfaktor stimmt, bleibe ich. Das war immer der Fall. Deshalb habe ich vor gut drei Jahren auch den Job als Personenverkehrschef angenommen. Ich habe mir angewöhnt, meine Chefs selber auszusuchen. Respektive wenn mir ein Chef nicht passte, dann habe ich etwas anderes gesucht innerhalb des Unternehmens. Das ist der Vorteil der SBB, es gibt sehr viele verschiedene Geschäftsfelder.

Wie war für Sie das Corona-Jahr? Wir haben uns zwar bei der Schweinegrippe und bei Sars Pandemieszenarien überlegt und auch Masken gelagert, aber es kam nichts. Und dann, als die Pandemie konkret kam, spürte man, dass niemand wirklich wusste, was man machen soll. Beim ersten Lockdown fuhren wir das Angebot zurück, auch weil wir nicht wussten, wie viele unserer Leute betroffen sein werden. Jetzt fahren wir das volle Angebot, aber es ist schwierig.

Was ist schwierig? Wenn man vorher 1,3 Millionen Passagiere pro Tag hatte und jetzt noch die Hälfte, wenn es gut kommt, dann ist das emotional sehr schwierig. Wir vermissen unsere Reisenden. Was die Mitarbeitenden unter erschwerten Bedingungen schafften, macht mich sehr stolz. Auf die Eisenbahnerinnen und die Eisenbahner kann man sich immer verlassen, wenn es darauf ankommt.

Im Mai werden Sie noch Ihre Nachfolger begleiten. Wieso braucht es gleich zwei Personen für Ihren Posten? Ich finde die Aufgabenverteilung auf zwei Schultern sehr gut. Denn der Personenverkehr deckt von der Bahnproduktion bis zum Billetverkauf mittlerweile ein sehr breites Spektrum ab. Da muss man überall aufmerksam sein. Ich bin in meinem Herzen und Bauch ein Eisenbahner, und meine lange Erfahrung bei den SBB hat sicher auch geholfen.



Und wenn die Übergabe fertig ist? Ich bleibe Präsident der Zentralbahn – dafür brauche ich ein bis zwei Tage in der Woche. Zuerst werde ich es geniessen, dass ich den Tag selber planen darf. Derzeit schaue ich am Morgen auf das Ding (zeigt aufs Handy), und dann gibt es mir bis zu zehn Sitzungen pro Tag an. Ich habe keine grossen Pläne. Ich lasse alles auf mich zukommen und genieße es, die Seele baumeln zu lassen.

War Ihr letztes Jahr das intensivste? Es war sehr viel los, auch neben Corona. Vorletztes Jahr nach der Reorganisation merkten wir, dass wir zu wenig Lokführer haben. Da mussten wir intensiv dahinter. Auch mit der neuen Flotte ist es nach wie vor sehr anspruchsvoll. Es gab die letzten 50 Jahre keine Phase, in der wir innert so kurzer Zeit so viel neues Rollmaterial kriegten. Dann hatten wir die Probleme mit der Pünktlichkeit – wir kommen langsam an die Grenze des Systems –, wobei wir einiges unternommen haben, um uns zu verbessern.

Kommt es so bald nicht mehr vor, dass ein Zug wegen Lokführermangel stehen bleibt? Ab nächstem Jahr werden wir einen leichten Überstand haben. Wir möchten auch, dass das Lokpersonal breiter eingesetzt werden kann, mehr Kenntnis von Strecken und Treibfahrzeugen hat. Das braucht zusätzliche Ausbildung. Das bringt den Lokführerinnen dafür mehr Abwechslung und uns mehr Flexibilität.

Glauben Sie, dass die SBB das Vorkrisen-Niveau bald wieder erreichen? Als ich 1970 sagte, ich gehe zur SBB, fragten sich die Schulkollegen, ob es die SBB in zehn Jahren noch gebe. Das Wachstum kam in Phasen. In der Ölkrise der 70er-Jahre mit autofreien Sonntagen wichen die Leute auf die Eisenbahn aus. Als in den 80er-Jahren das Waldsterben aktuell war, gab es einen Schub durch das neu eingeführte Halbtax. Die Nachfrage hat stetig zugenommen.

Die Bevölkerung hat auch zugenommen. Ja, aber die Mobilität noch mehr. Und das Pendeln bleibt ein Trend, da man in unseren Zügen arbeiten kann. Ich arbeite nicht, ich genieße es. Für mich ist Zugfahren Zeit zum Denken. Ich gehöre zu den Leuten, die zwischendurch noch denken müssen. Andere brauchen das vielleicht nicht. Klar ist, die Nachfrage zeigte immer aufwärts, jetzt kommt noch der Klimawandel hinzu.

Was heisst das für die SBB? Mobilität wird auf eine klimafreundliche Art zurückkehren. Wenn Corona bewältigt ist, wird die Klimadiskussion das grosse Thema. Ich hatte immer die Vision, dass wir mit Nachtzügen auf die Klimaproblematik reagieren können. Deshalb freut es mich, den ÖV als klimafreundliches Massentransportmittel positionieren zu können und dass wir bald einen Nachtzug nach Barcelona haben.

Wo sehen Sie die Grenzen des Wachstums? Ich gehe davon aus, dass die Nachfrage in einem Jahr in etwa wieder so sein wird wie im Januar und Februar 2020 vor dem Lockdown. Ich glaube, die Mobilität ist erst fertig gedacht, wenn man sich an andere Orte beamen kann. Diese Entwicklung kann man nicht aufhalten.

Welche Antwort haben die SBB auf das ungebremste Wachstum? Wir wollen weg vom sturen Taktfahrplan, hin zu einem anderen Fahrplan am Wochenende, der sich am Freizeit- und nicht am Berufsverkehr orientiert. Auch die Bahnhöfe muss man neu denken.

Braucht es weitere Etagen? Am Hauptbahnhof Zürich liegt kein weiterer Tiefbahnhof mehr drin. Man wird sich überlegen müssen, ob Züge in Zürich-Enge, -Oerlikon oder -Altstetten halten sollen. Das sind Hubs mit guten Anschlüssen an Trams und Busse. Also wie in anderen Städten: statt ein Zentralbahnhof ein Ring mit mehreren Hubs.

Sie wollen also nicht weg vom Taktfahrplan, aber diesen flexibilisieren? Ja, vom Halbstunden- kann man auf den Viertelstundentakt wechseln, und die Verkehrsströme kann man anders stückeln. Weil die Passagiere im Zug arbeiten, werden direkte Verbindungen ohne Umsteigen wichtiger als nur die Geschwindigkeit.

Im Jahr 2019 mit den vielen Verspätungen sagten Sie, dass der FV Dosto uns trotz Anfangsproblemen noch viel



Freude bereiten werde. Wann ist das der Fall? Gestern Morgen habe ich mich gefreut, weil wir fünf Tage kein Ereignis mit dem Fernverkehrs-Dosto hatten. Auch die Probleme, die im Januar mit der starken Kälte aufgetreten sind, konnten wir lösen. Dieser Zug wird nun zu einem erwachsenen Zug. Wir kommen dem Zielzustand immer näher.

Das heisst, die FV Dosto fahren jetzt vermehrt auf ihrer vorgesehenen Strecke St. Gallen bis Genf? Ja, der Dosto fährt jetzt schon sechs von neun Umläufen auf dieser Strecke, und der siebte folgt bald.

Sie bilden Lokführer auf Vorrat aus, es werden auch wieder mehr Zugbegleiter eingestellt. Beim früheren CEO Andreas Meyer hatte man den Eindruck, dass alles knapp berechnet wurde. Sein Nachfolger Vincent Ducrot scheint weniger zu sparen. So ist es nicht. Wir versuchen nach wie vor, die Kosten in den Griff zu kriegen. Der Regionalverkehr wird von den Kantonen finanziert, da können wir nicht einfach ein «Koste es, was es wolle» machen. Die Ausbildungsinitiative beim Zugpersonal hat ihren Preis. Aber wir versuchen, die Verwaltung zurückzufahren, damit wir uns besser auf die Produktion konzentrieren können. Das ist wichtig, weil das auch die Kundenerwartung ist – sicher, sauber, pünktlich.

Gefällt Ihnen der Fokus von Herrn Ducrot? Mit Vincent Ducrot arbeitete ich bereits in seiner ersten SBB-Phase gut zusammen. Jetzt ist er mein Wunschchef. Die «Bahn im Griff»-Themen haben wir schon bei Andreas Meyer angefangen, mit Ducrot können wir das noch intensiver verwirklichen.

Letzte Woche gab es mehrere Verspätungen. Hat die neue Führung die SBB im Griff? Aktuell sind unsere Züge schweizweit sehr pünktlich unterwegs. Das war ein Effekt von Corona, aber auch das Resultat unserer Arbeit. Dieses Level wollen wir halten, auch wenn nach Corona wieder mehr Reisende unterwegs sind. Wir machen den Fahrplan robuster und optimieren die Baustellenplanung. Und wir wollen im Verspätungsfall besser informieren. Die Betriebslage bleibt aber angespannt. Denn Ausbauten und Unterhalt des Bahnnetzes nehmen weiter zu.

Hatten schon immer alle eine Meinung zu den SBB? Wir sind wahrscheinlich eine der wenigen Firmen in der Schweiz, die per Volksabstimmung definiert wurden, weil man genug hatte vom Gestärm der fünf grossen Privatbahnen. Die Schweizerinnen und Schweizer sind stolz auf ihre Bahn, auch wenn man immer Anlass hat zum Kritisieren. Dass alle mitdiskutieren wollen, finde ich schön. Als ich als junger Beamter mit rotem Hut vor dem Stellwerk stand und ein Vater mit seinem Sohn vorbeikam, um zu schauen, was wir machen, fühlte ich mich stolz darauf, in diesem System zu arbeiten. Das ist immer noch so.

Bis zu seiner Pensionierung Ende April hat Toni Häne (66) ein halbes Jahrhundert bei den SBB gearbeitet. Der Rheintaler startete seine Karriere im sankt-gallischen Au als Bähnler-Stift. Zwischen 2014 und 2016 leitete er den Fernverkehr, wurde dann zum Leiter Verkehr und stieg 2018 zum Personenverkehrschef auf. Damit ist Häne die Nummer zwei im Konzern nach SBB-CEO Vincent Ducrot (58). Häne, der weiss, wie man eine Weiche stellt oder Ersatz für einen Pannenzug organisiert, kann selbst in seiner Freizeit nicht ohne Bahn: In seinem Hobbykeller hat er ein Modell der sächsischen Schmalspurbahn im Massstab 1:32. Häne ist verheiratet, hat zwei Söhne und wohnt in Moosseedorf BE.



Web Ansicht

Auftrag: 1084658  
Themen-Nr.: 862.006

Referenz: 80445176  
Ausschnitt Seite: 4/5

News Websites





«Ich habe mir angewöhnt, meine Chefs selber auszusuchen»



## Leserreaktionen

## «Die neue Rechtsprechung ist eine traurige Ungerechtigkeit»

Leserinnen und Leser äussern sich zu aktuellen Themen. Unter anderem zur neuen Scheidungs-Rechtsprechung  
 Publiziert heute um 09:36 Uhr

### Zu «Die Ehe-Revolution trifft sie mit voller Wucht»

Die neue Rechtsprechung ist eine traurige Ungerechtigkeit. Hausfrauen, können sich nicht mehr darauf verlassen, bei einer Scheidung gerechten nachehelichen Unterhalt zu bekommen. Es kann nicht sein, dass eine Frau jahrelang unentgeltlich arbeitet, Haushalt und Kindererziehung auf sich nimmt, die berufliche Laufbahn aufgibt und dafür bestraft wird. Kindererziehung ist eine aufwendige Aufgabe, sofern man sie ernsthaft ausführt. Ein Ehepaar sollte vor der Heirat einen Vertrag für den Fall einer Scheidung erstellen können. Eveline Engelberger, Moosseedorf

Dass das Bundesgericht, ohne das Parlament einzubeziehen, eine richtige «Kulturrevolution» durchführt, entspricht nicht dem Prinzip der Gewaltentrennung. Dieser Beschluss ist nicht durchdacht. Auf der Strecke bleiben wie immer die Kinder. Wenn sich eine Frau im Hinblick auf ihre Altersvorsorge schon früh primär auf ihren Gelderwerb konzentrieren muss, wird das natürlich zu noch weniger Kinder führen. In der nächsten Generation führt das zu immer grösseren Problemen bei den Sozialsystemen: Man kann nicht ernten, wenn man nicht gesät hat. Veronika Gonin, Thun

Link zum Artikel: «Die Ehe-Revolution trifft sie mit voller Wucht»

### Zu «Berner Zeitung und Bund legen die Redaktionen zusammen»

Man kann ja immer alles schönreden und von «Nutzen von Synergien» und einer neuen «Redaktion mit hoher journalistischer Kompetenz» sprechen – Tatsache ist doch, dass es sich um einen massiven Abbau handelt. Bisher fühlte ich mich als langjähriger Abonnent der BZ immer bestens informiert. Dies wird wahrscheinlich in Zukunft nicht mehr der Fall sein. Logische Konsequenz wäre doch eine Fusion der Titel, wie sie ja wahrscheinlich als nächster Rationalisierungsschritt sowieso stattfinden wird. Aber man fährt lieber weiter mit der gleichen Salamtaktik, die aus Übernahmen eines «Kleinen» durch einen «Grossen» in andern Fällen bereits bestens bekannt ist und meistens mit dem Verschwinden des Kleinen endet. Andreas Tschanz, Burgdorf

Link zum Artikel: «Berner Zeitung und Bund legen die Redaktionen zusammen»

### Zu «Abgewiesener Asylbewerber darf die Stadt Bern nicht betreten»

Für Philippe Müller (FDP), der die Selbstanzündung eines abgewiesenen Asylbewerbers als «Propaganda» bezeichnet, kann man sich nur schämen: Menschen, die ohne Perspektive von unserem Asylsystem im Stich gelassen werden, sollen Propaganda betreiben? Wofür? Für mehr Menschlichkeit, ein Gut, das uns offenbar bereits abhandengekommen ist? Vor diesem Hintergrund enthüllt das Urteil gegen Behzad K. vielleicht sogar einen tieferen Sinn: Er hat es gewagt, uns daran zu erinnern, dass unsere Institutionen Elend schaffen. Man mag dies unverzeihlich finden oder endlich aufhören, Asylbewerbende wie Menschen zweiter Klasse zu behandeln. Jan Schuller, Bern

Link zum Artikel: «Abgewiesener Asylbewerber darf die Stadt Bern nicht betreten»





Nach der Scheidung sorgt nun jeder wieder für sich selbst. Auch, wenn für die Kinderbetreuung zurückgesteckt wurde. Unsere Leserinnen kritisieren das. Foto: Getty Images



Artenvielfalt in der Region Bern

## Wie lokaler Naturschutz der Wissenschaft zu wichtigen Daten verhilft

**Der Natur- und Vogelschutz Verein Münchenbuchsee und Umgebung zählt im Frühling mithilfe von Stahlplatten die einheimischen Reptilienarten.**

Publiziert heute um 15:49 Uhr, Traffelet Mara

Letzte Sonnenstrahlen brechen durch die Baumwipfel des Buchsiwald, und Vögel singen ihr letztes Lied, bald bricht die Dämmerung an. Erich Lang, der 58-jährige Präsident des Natur- und Vogelschutzes Münchenbuchsee und Umgebung (NVM) sammelt aus Rucksack und Umhängetasche Karten für die Exkursion durch den Wald zusammen. Das Interesse an Natur und Umwelt hat bei Lang den Ursprung im Bergsteigen. Die Natur und ihre Bewohner interessierten den Naturschützer immer. Als er vor 15 Jahren nach Münchenbuchsee zog, fühlte er sich im lokalen Naturschutz schnell aufgehoben. Es ist ihm wichtig, vor Ort mitzuhelfen.

### «Ein schwarzes Loch»

Der Grund für unser Treffen ist die diesjährige Reptilienerhebung im Gebiet Münchenbuchsee. Eigentlich wäre die Erhebung im Frühling 2020 geplant gewesen, unter den gegebenen Umständen musste das Projekt um ein Jahr verschoben werden. Die Planung und die Erhebung Freiwilliger wäre zu Zeiten des ersten Lockdown schwierig geworden, erklärt Lang. Er sei froh, klappe es dieses Jahr, denn die Angelegenheit sei dringend.

Die Zone Münchenbuchsee und Umgebung ist «ein schwarzes Loch in der Reptilienerhebung». Lang weiss, die Mauereidechse und die Blindschleiche leben in den Gärten, an den Steinmauern der Berner Randgemeinden. Aber es gibt kaum Daten zu den einheimischen Reptilienbeständen zwischen Zollikofen und Deisswil. Gerade bei seltenen Arten sind diese Dunkelziffern problematisch. Ohne verlässliche Daten fehlt die Basis für weiterführende Untersuchungen und Fördermassnahmen. Die Zauneidechse, die Waldeidechse und die Ringelnatter wurden in den letzten Jahren kaum gesehen. Woran liegt das? Gibt es die Ringelnatter im Norden Berns überhaupt noch? Ist Lebensraum für Zaun- und Waldeidechse hier noch vorhanden? Lang und der NVM wollen herausfinden, ob und wo sich diese Arten verstecken.

Der Natur- und Vogelschutz sei lokal verankert, so Lang. Er spricht von Froschzäunen beim Schwimmbad Hirzenfeld, von Amphibienteichen und Mitgliederbeiträgen, die immer gerne bezahlt werden. Jeden Tag inspiziert eine Gruppe Freiwilliger den Zaun, um verlorene Frösche unversehrt auf die andere Strassenseite zu bringen. In Whatsapp-Gruppen legen die Volontäre den Zeitplan fest. Das Engagement sei enorm und seit Jahren wachsend, es gehe um echten, transparenten Umweltschutz.

### Platten leisten Schutz und Wärme

Zurück zum aktuellsten Projekt. In der Zeitspanne um Ostern herum verteilten 30 freiwillige Helfer und Helferinnen in Teams über 160 Stahl- und Bitumenplatten in Münchenbuchsee, Moosseedorf, Diemerswil, Zollikofen, Urtenen-Schönbühl, Deisswil, Wiggiswil, Jegenstorf und Mattstetten.

Die Stahlplatten werden an Waldrändern von angrenzenden Kuhweiden verwendet. Betreten Huftiere die Platten, geht nichts kaputt. Neben Steinhäufen und übrig gelassenem Geäst stellen die Platten, die durch Sonnenlicht erwärmt werden, optimalen Unterschlupf für Reptilien dar. Selbst der neuerliche Temperatureinbruch beeinträchtigt die Zählchancen daher kaum, freut sich Lang.

Gerade die Bitumenplatten schützen durch ihre gewellte Form ausgezeichnet vor Wind und Wetter. Die Wechselwärmblüter kommen im April aus der frostsicheren Winterruhe und suchen ein warmes Plätzchen. Sonnenerwärmte Platten an regnerischen Tagen kommen da wie gerufen. Die zuständigen Teams heben die Platten zwei bis drei Mal in der Woche an und zählen die gesichteten Arten, welche die Wärme geniessen.

## Neue Möglichkeiten für die Wissenschaft

Zusammen mit vier Mitgliedern macht Lang sich an die Arbeit. Auf dem Weg zum neuen Amphibienteich des Buchswaldes zeigt der Präsident des NVM auf kleine Senken, die für die Vermehrung allerlei Amphibien ideal sind. Am Teich, der in der Kooperation mit der Burgergemeinde Münchenbuchsee im Jahr 2018 entstanden ist, werden die Bitumenplatten verteilt, mit Koordinaten protokolliert, und kurz ist auch Zeit, die Kaulquappen zu begutachten.

Projekte wie die Reptilienerbhebung in Münchenbuchsee eröffnen auch der Wissenschaft neue Möglichkeiten. Forschende kommen dank des freiwilligen Engagements rasch an wertvolle Erhebungsdaten. Der Begriff «Citizen Science» – Bürgerwissenschaft – verbreitet sich immer mehr und mit immer grösseren Einzugsgebieten. Die Idee dahinter: Während Freiwillige Fotos, Koordinaten und Kennzahlen als Rohmaterial für die Forschung liefern, konzentrieren sich Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen auf die Auswertung der Daten. So können landesweite oder sogar länderübergreifende Studien effizient durchgeführt werden. «Citizen Science» etabliert sich auch in der Schweiz: von Abfallanalysen über das Berner Waldameiseninventar bis hin zum Zauneidechsen-Monitoring. Die Möglichkeiten scheinen endlos, für alle ist etwas mit dabei. Allfällige Beobachtungen werden auf Fotos festgehalten, per App oder E-Mail eingereicht. Lokales Engagement kann schnell Teil eines viel grösseren Bilds werden.

### Machen auch Sie mit

Erich Lang und der Natur- und Vogelschutz Münchenbuchsee und Umgebung rufen zur Beteiligung auf: Falls Ihnen zwischen Deisswil, Zollikofen und Urtenen-Schönbühl eine der einheimischen Reptilienarten über den Weg läuft, dann können Sie sich per E-Mail oder telefonisch beim Verein melden. Den Hinweis gerne mit Datum, Ort – idealerweise mit Koordinaten – sowie der Art und Anzahl der gesichteten Tiere versehen. Falls Sie das Handy oder sogar eine Kamera griffbereit haben, sind auch Fotos mehr als willkommen. Weitere Informationen finden Sie unter [nvm-buchsi.ch](http://nvm-buchsi.ch). (tra)



Erich Lang mit Bitumenplatte. Foto: Nicole Philipp



Online-Ausgabe

Berner Zeitung  
3001 Bern  
031/ 330 31 33  
<https://www.bernerzeitung.ch/>

Medienart: Internet  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
UUpM: 1'176'000  
Page Visits: 4'719'271

Auftrag: 1084658  
Themen-Nr.: 862.006

Referenz: 80445171  
Ausschnitt Seite: 3/6

News Websites



WaldeidechseFoto: Blickwinkel/D. Kjaer



ZauneidechseFoto: iStockphoto



MauereidechseFoto: Sabine Rock



Bitumenplatte mit typischer Wellung.Foto: Nicole Philipp



Die Platten wurden rund um den Amphibienteich verteilt. Foto: Nicole Philipp



Ringelnatter Foto: BOM



Online-Ausgabe

Berner Zeitung  
3001 Bern  
031/ 330 31 33  
<https://www.bernerzeitung.ch/>

Medienart: Internet  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
UUpM: 1'176'000  
Page Visits: 4'719'271

Auftrag: 1084658  
Themen-Nr.: 862.006

Referenz: 80445171  
Ausschnitt Seite: 6/6

News Websites



BlindschleicheFoto: BOM



## Demande d'explications et Livraison rapide

Arun Besse Microspot 19.04.2021

### La plainte

Le 25.12.2020, j'ai effectué une commande or je n'ai aucune nouvelle je reçois un mail me disant que le 8 mars l'Arctic sera livré j'ai eu un contact téléphonique au début du mois de mars en disant que tout sera fait et à ce jour le 19 avril je n'ai toujours aucune nouvelle de votre part ni de ma livraison je trouve scandaleux le temps d'attente et la gestion du service après-vente et de livraison de votre service. J'ai contacté ma protection juridique pour déposer plainte .C'est scandaleux de votre part de gérer ainsi. J'attends la livraison dans les jours qui suivent sans quoi ma protection juridique prendra contact avec vous pour les démarches juridiques.

### Les attentes

### Explications

### La réponse

Microspot 19.04.2021

Bonjour,

Merci pour votre feedback.

Nous regrettons que vous n'avez pas encore reçu l'article et nous nous en excusons.

Nous n'avons pas encore reçu de réponse de notre fournisseur. Pour cette raison, nous nous sommes renseignés à nouveau et nous vous informerons immédiatement si nous avons une réponse. Nous vous demandons un peu de patience.

Nous vous souhaitons une bonne journée.

Meilleures salutations,

service clientèle

microspot.ch

Domaine d'activités Coop

Moosstrasse 23

CH-3302 Moosseedorf

Tél: 031 853 53 53

Mail: [support@microspot.ch](mailto:support@microspot.ch)





## Leserreaktionen

## «Zwei Wörter beschreiben diesen Entscheid: schäbig und beschämend»

**Leserinnen und Leser äussern sich zu aktuellen Themen. Unter anderem zum Entscheid des Kantons, Asylsuchenden, die gemeinnützig arbeiten, keine Entschädigung mehr zu zahlen.**

Publiziert heute um 09:40 Uhr

### Zu «Asylsuchende sammeln Abfall – ohne Entschädigung»

Was für eine zum Himmel schreiende Ungerechtigkeit. Menschen (Flüchtlinge) in Not räumen unseren Dreck weg und unser Land (Kanton) ist nicht willens, ihnen das bisschen Entgelt zu leisten, das sie bisher erhalten haben. Die billige Begründung dafür hört sich an, wie von einer Bananenrepublik kommend: «In der vom Regierungsrat verabschiedeten Verordnung fehlt ein Passus, der eine stundenweise Entschädigung von gemeinnütziger Arbeit noch erlauben würde». In der Bibel lesen wir die Worte, «du sollst dem Ochsen, der da drischt, nicht das Maul verbinden», ganz einfach, weil auch ein Ochse Nahrung braucht, vor allem wenn er arbeitet. So leben wir in einem der reichsten Länder, vermögen es aber nicht, Menschen mit mickrigen zwei Franken Stundenlohn zu entlohnen. Auf der anderen Seite werden horrend Spitzentröhne für Manager staatsnaher Betriebe bezahlt. Wie traurig und beschämend. Traugott Heiniger, Grünen

Die Kürzung der Zulagen für Asylsuchende kann man nur mit zwei Wörtern beschreiben: schäbig und beschämend. Die Berufung auf eine gesetzliche Grundlage ist noch schäbiger und beschämender angesichts des Einsatzes, den die Asylsuchenden im Dienste der Allgemeinheit leisten. Kosten sind keine gespart. Der Aufwand für die Änderung des Gesetzes, vermute ich, war höher, als der Betrag, der durch die Kürzung je eingespart wird. Und wer glaubt, durch dieses Vorgehen Asylsuchende aus unserem Land fernhalten zu können, sollte sich das Buch von Globalisierungsforscher Parag Khanna über Migration zu Gemüte führen, das diese Zeitung in der Ausgabe vom 13. April besprochen hat. Anton Feller, Signau

Link zum Artikel: «Asylsuchende sammeln Abfall – ohne Entschädigung»

### Zu «Ein Berner Sprayer erzählt»

Wenn einem 18-Jährigen das Konzept von Regeln nicht einleuchtet, haben Schule und Elternhaus versagt, und die Einsichtsfähigkeit des Sprayers ist wohl sehr limitiert. Das Einhalten von Regeln ermöglicht erst Freiheit – zum Beispiel angstfrei Auto und Velo zu fahren, weil sich alle an die Regel halten, rechts zu fahren. Ohne die Regel, Steuern zu zahlen, gäbe es weder Schulen, noch Gesundheitswesen, noch Verkehrsinfrastrukturen, Sozialleistungen, Sicherheit et cetera, kurz: nichts, was ein modernes Staatswesen ausmacht. Der Sprayer verdankt sein ganzes bisheriges Leben all denen, die die Regeln einhalten. Zum Beispiel seiner Mutter, die die Regel, dass Eltern ihre Kinder ernähren sollen, eingehalten hat. Oder auch denen, die ihn ärztlich versorgen, obschon er sich völlig idiotisch und kriminell verhalten hat. Nur dank Regeln ist ein vernünftiges Leben in grosser individueller Freiheit mit Respektierung der Freiheit der Andern überhaupt möglich. Heinz Buser, Moosseedorf

Link zum Artikel: «Ein Berner Sprayer erzählt: «Graffiti passen zum Lifestyle, ein bisschen auf die Regeln scheissen»»

### Zu «Impfkampagne dauert wohl bis im Herbst»

Nun ist die Infrastruktur, die scheinbar nicht vorhanden ist, der Grund, warum das Impfziel nicht erreicht wird. Seit über einen Jahr wissen wir von der Pandemie und dass mit Hochdruck an einem Impfstoff gearbeitet wird. Und genau so lange ist es dem BAG nicht gelungen, eine Infrastruktur aufzubauen, um schnell impfen zu können. Faule Ausrede. Der wahre Grund liegt doch darin, dass die hochbezahlten Beamten des BAG schlicht und einfach nicht in der Lage sind, genügend Impfdosen sicherzustellen. Es ist ein echtes Armutszeugnis für diesen Bundesbetrieb. Urs

## Stettler, Zuzwil

Link zum Artikel: «Die Impfkampagne dauert wohl bis im Herbst»

### Zum Leserbrief «Bei Urs Schwaller hat sich niemand aufgeregt» von Roland Müller-Aebi

Roland Müller-Aebi schrieb zur Wahl von Christian Levrat als Post-Chef: Was bei anderen Parteien selbstverständlich sei, werde bei der SP skandalisiert. Man müsse die SP an ihrer Politik messen. Nein, es ist eben bei anderen Parteien auch nicht selbstverständlich. Auch bei der Wahl von Urs Schwaller 2016 gab es Nebengeräusche – mit den wesentlichen Unterschieden, dass Urs Schwaller mehr Führungserfahrung besass, sich in Verwaltungsräten profilieren konnte, die öffentliche Verwaltung als ehemaliger Abteilungsleiter kannte und kein Gewerkschafter war. Dies will die SP nicht wahrhaben. Was nützen den kleineren Betrieben die Covidkredite, wenn zum Beispiel den Behinderten Zulagen gestrichen werden, die Spitex Leistungen streicht, den sozial Bedürftigen nicht geholfen wird? Warum reicht die SP nicht einmal eine Initiative für solche Anliegen ein, wie es das einfache Volk erwartet? Ämter sind der SP wichtiger als die Anliegen der Bevölkerung. Lorenz Haberstick, Niederwangen

Link zu den Leserreaktionen mit dem Beitrag von Roland Müller-Aebi



«Ich kann nicht den ganzen Tag nur herumsitzen, essen und schlafen»: Getachew Amenu, dessen Asylverfahren noch läuft, putzt seit April ohne Entschädigung Züge der SBB. Foto: Nicole Philipp



«Das Konzept von Regeln hat für mich einfach nie richtig Sinn ergeben», sagt der junge Berner Sprayer. Foto: Manuel Zingg



## Zollikofen: Feuerwehr Region Moossee

Die Feuerwehren der Gemeinden Moosseedorf, Münchenbuchsee, Urtenen-Schönbühl und Zollikofen werden per 1. Januar 2022 zusammengeschlossen.

16. April 2021, Gemeinde Zollikofen

Die regionale Feuerwehr wird als selbständiges, öffentlich-rechtliches Gemeindeunternehmen ausgestaltet. Gemäss den Bestimmungen des Reglements für die «Feuerwehr Region Moossee» wählt ein politischer Ausschuss der beteiligten Vertragsgemeinden einen Verwaltungsrat, welcher für die Führung des Gemeindeunternehmens auf unternehmens-strategischer Ebene zuständig ist. In den Verwaltungsrat wurden gewählt:

Peter Bill, Moosseedorf (Präsident)

Stefan Kummer, Münchenbuchsee

Jörg Kalbermatter, Moosseedorf

Dominic Lehmann, Urtenen-Schönbühl

Valbona Stifani, Zollikofen



Die Feuerwehren der Gemeinden Moosseedorf, Münchenbuchsee, Urtenen-Schönbühl und Zollikofen sollen zusammengeschlossen werden. - Pixabay



Medienart: Social Media  
Medientyp: Microblogs

twitter.com/stmz\_ch

Auftrag: 1084658

Referenz: 240727317

Twitter

**#Katze #vermisst <https://t.co/mzqaHH46ei> 3302  
#Moosseedorf männlich gefleckt Schwarz Weiss Grau  
kurzhaar <https://t.co/6ePGy0Ss4M>**

#Katze #vermisst <https://t.co/mzqaHH46ei> 3302 #Moosseedorf männlich gefleckt Schwarz Weiss Grau kurzhaar <https://t.co/6ePGy0Ss4M>

...#Katze #vermisst <https://t.co/mzqaHH46ei> 3302 **#Moosseedorf** männlich gefleckt Schwarz Weiss Grau kurzhaar <https://t.co/6ePGy0Ss4M> ...



Medienart: Social Media  
Medientyp: Microblogs

twitter.com/Miss\_\_Ti

Web Ansicht

Auftrag: 1084658

Referenz: 240627523

Twitter

**RT @TTCRegioMoossee: Martin Iseli schreibt über 40 Jahre #Tischtennis in #Moosseedorf <https://t.co/kY2o3f6oPL> <https://t.co/Nk4h030fxh>**

RT @TTCRegioMoossee: Martin Iseli schreibt über 40 Jahre #Tischtennis in #Moosseedorf <https://t.co/kY2o3f6oPL> <https://t.co/Nk4h030fxh>

...RT @TTCRegioMoossee: Martin Iseli schreibt über 40 Jahre #Tischtennis in [#Moosseedorf](#) <https://t.co/kY2o3f6oPL> <https://t.co/Nk4h030fxh> ...



Medienart: Social Media  
Medientyp: Social Community

www.facebook.com/profile.php?id=74638...

Web Ansicht

Auftrag: 1084658

Referenz: 240572622

Facebook

## WANTED - Ehrenamtliche Mithilfe im Verein

### Die Hornets Regio Moosseedorf Worblental suchen dringend Verstärkung zur Besetzung...

### #HornetsRMW #unihockey #floorball

WANTED - Ehrenamtliche Mithilfe im Verein

Die Hornets Regio Moosseedorf Worblental suchen dringend Verstärkung zur Besetzung...

#HornetsRMW #unihockey #floorball

...WANTED - Ehrenamtliche Mithilfe im Verein Die Hornets Regio **Moosseedorf** Worblental suchen dringend Verstärkung zur Besetzung...  
#HornetsRMW #unihockey #floorball <https://hornets.ch/home/detailview/page/84877> <https://external-iad3-1...>

...safe\_image.php?d=AQE3PRb3IWNifaFy&url=https%3A%2F%2Fhornets.ch%2Fuploads%2F951%2Fgallery%2Fwidth\_580%2Fwanted-hornets-suchen-verstaerkung.jpeg&ccb=3-5&\_nc\_hash=AQEeqqMchX1uZ59P WANTED - Ehrenamtliche Mithilfe im VereinDie Hornets Regio **Moosseedorf** Worblental suchen dringend Verstärkung zur Besetzung diverser Positionen/Ämtli, um den Spielbetrieb auch zukünftig sicherstellen zu können. Die offenen Ämtli...



## Kick-Off in die neue Unihockeysaison!

**Die U14 überzeugt in der ersten Runde des Comeback Cups und erreicht ohne Gegentreffer die nächste Runde! Gratulation zu der Top Leistung!**

**Auch unsere U16- & U21-Junioren (Im Partnerteam Hornets Moosseedorf) absolvierten heute die erste Cup Runde. Während sich die U16 in Sursee ebenfalls souverän durchsetzen kann, scheitert die U21 in Zollbrück äusserst knapp. Die U18 genießt ein Freilos und greift ab der zweiten Cup-Runde an.**

Kick-Off in die neue Unihockeysaison!

Die U14 überzeugt in der ersten Runde des Comeback Cups und erreicht ohne Gegentreffer die nächste Runde! Gratulation zu der Top Leistung!

Auch unsere U16- & U

...erreicht ohne Gegentreffer die nächste Runde! Gratulation zu der Top Leistung! Auch unsere U16- & U21-Junioren (Im Partnerteam Hornets **Moosseedorf**) absolvierten heute die erste Cup Runde. Während sich die U16 in Sursee ebenfalls souverän durchsetzen kann, scheitert die U21 in...





## Interessiert an einem abwechslungsreichen Job in der Feuerwehr?

### Die Feuerwehr Region Moossee sucht per sofort oder nach Vereinbarung:

- Leiter/in Fachbereich Ausbildung (80-100%)
- Leiter/in Fachbereich Logistik + Infrastruktur (80-100%)
- Sachbearbeiter/in Logistik + Infrastruktur (80-100%)
- Sachbearbeiter/in Support (80-100%)

<https://www.feuerwehr-moossee.ch>

Interessiert an einem abwechslungsreichen Job in der Feuerwehr?

Die Feuerwehr Region Moossee sucht per sofort oder nach Vereinbarung:

- Leiter/in Fachbereich Ausbildung (80-100%)
- Leiter/in Fachbere

...als Gemeindeunternehmen (Rechtsform «Anstalt» gegründet. Sie übernimmt ab dem 1. Januar 2022 die Feuerwehraufgaben der Gemeinden Münchenbuchsee, Zollikofen, Urtenen-Schönbühl, **Moosseedorf**, Mattstetten, Diemerswil, Wiggiswil... ..